

Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Drittes Quartal. 36. Stück.

Den 4. September 1819.

Inhalt.

Ein Vorschlag zur Verbesserung des Zustandes dürftiger Familien in Halle. — Nächsten Sonntag letzter akademischer Gottesdienst im Sommerhalbjahr. — Nachricht. — Milde Wohlthaten für die Armen der Stadt. — Halleischer Getreidespreis vom 26. bis 31. August. — Verzeichniß der Geborenen 2c. — 36 Bekanntmachungen.

Was in der Ferne Tausende ernährt,
Warum nicht hier?

Ein Vorschlag

zur Verbesserung des Zustandes dürftiger
Familien in Halle.

Wenn gleich die Herausgeber nicht mit allen Ansichten des Verfassers dieses Aufsatzes übereinstimmen können, so verdient doch jeder patriotische Versuch, der Noth der Dürftigen abzuhelpfen, nicht nur Achtung, sondern auch Prüfung. Selbst eine unausführbare Idee giebt oft Gelegenheit zu einer ausführbarern, und was im Großen nicht anwendbar ist, kann es doch im Kleinen seyn.

XX. Jahrg.

(36)

Es

Es ist wirklich auffallend, wie Halle, die reichste unter den deutschen Städten durch ein unerschöpfliches köstliches Naturprodukt, und nicht weniger begünstigt durch natürliche Lage, Boden, Schätze über und unter der Erde, durch Brennmaterial, Wasser, durch gute Communicationen zu Lande und zu Wasser, durch nützliche nicht gewöhnliche Anstalten und durch Intelligenz und Gemeinfinn der Bürger, Kurz durch alles, was die sicherste Grundlage eines allgemeinen Wohlstandes und recht herrlichen Gemeinwesens zu seyn pflegt, dennoch unter allen Städten Deutschlands von gleichem Range die ärmste ist. Woher dies kommt, wird ein Jeder, der durch längeres Wohnen in Halle für diese gute Stadt Interesse gewonnen hat, leichter sehen und empfinden, als es sich aussprechen läßt. Unserer wohlmeinenden Regierung können wir keine Vorwürfe machen: denn wenn gleich das Meiste von dem, was der Boden und die Natur uns liefert, mehr dem allgemeinen Besten des Staats zu Gute kommt, so kehrt doch vieles wieder für nützliche Anstalten verschiedener Art zu uns zurück. Eine von den bekanntesten aber nicht abzuändernden Ursachen, weshalb Halle nur schwierig zum Wohlstande empor kommen kann, ist die, daß hier keine großen Eigenthümer wohnen können, die allein dem Gemeinwesen einen Schwung geben: denn indem der größere Theil der Reichthümer des Bodens und der Naturprodukte von Halle dem Staate angehört, so können in das Uebrige sich nur kleine Besitzer theilen. Und bedeutende Capitalisten und große Fabrikanten siedeln sich nur da an, wo ein großer Naturbesitz oder schon blühende Thätigkeit ihnen Sicherheit und Aufmunterung verschaffen.

Das

Daher giebt es in Halle nur verhältnißmäßig kleine Eigenthümer, mäßige Kapitalisten und Fabrikanten, aber viele Staatsdiener meist ohne Eigenthum, und eine sehr große Anzahl solcher, die entweder die erste Bearbeitung unserer Naturerzeugnisse oder die nächsten Bedürfnisse für die übrigen Einwohner besorgen. Die letzte Klasse ist eben so nützlich und unentbehrlich als jene, ihre große Anzahl ist den Umständen gemäß durchaus nothwendig und, wie der Unterrichtete weiß, keinesweges im Ueberfluß vorhanden. Da sie aber größtentheils, wie man zu sagen pflegt, aus der Hand in den Mund leben müssen, so gerathen sie bey dem geringsten Glückswechsel oder durch eine Krankheit leicht in Verarmung und Muthslosigkeit, oder fallen sämmtlich wenigstens bey ihrer durch Sorgen früh beschleunigten Altersschwäche auf eine oder die andere Weise den Uebrigen zur Last, die dadurch wieder herabgedrückt werden.

Man bedenke: in der letzten Theuerung 1817 begehrten außer den Tausend gewöhnlichen Armen über siebentausend Menschen, also damals fast die Hälfte der Einwohner, von der andern ebenfalls leidenden und bedrückten Hälfte Monate lang täglich Unterstützung an Brodt, und, Heil und Ehre den wackern Bürgern! erhielten sie. Man muß sich erinnern an den traurigen Anblick der Unglücklichen, wie sie in dem vorletzten Hungerjahre 1805 schoarenweise in Verzweiflung hervorbrachen aus ihren Jammerhöhlen, oder man muß sie sehen in ihren Hütten zusammenliegen diese von Elend, Leidenschaft und Krankheit entstellten Bilder des Unglücks, um einen Begriff zu bekommen von der tiefsten physischen und moralischen

Erniedrigung einer vorher zum Theil sehr nützlichen Menschenklasse, deren Zustand jetzt zugleich das Gefühl empört und zu dem größten Mitleiden bewegt. Sie sind da, in so großer Zahl als je, wenn wir sie auch jetzt nicht mehr auf den Gassen sehen. Die Schuld der Deterioration dieser armen Menschen dürfen wir nicht auf frühere Generationen schieben, denn die Ursachen dazu sind noch da und dauern noch fort. In Halle verhungert und erfriert gewiß kein Armer, wie an manchen andern Orten geschehen ist, allein zum Wohlstand kommt ein einmal Verarmter nicht so leicht wieder empor, wie in andern Städten gleicher Größe. Dieser gänzliche Mangel an Aussicht auf Verbesserung des Zustandes ist es, welcher den Verarmenden schnell zugleich zum sittlichen Verderbniß herabzieht.

Groß ist hier die Sorge für diese Armen, und es geschieht viel, gewiß sehr viel für sie, freiwillig, mit großer Aufopferung im Einzelnen und im Ganzen durch Rath, That und Beyhülfe aller Art. Der Vorschläge und Versuche zur Verbesserung ihres Zustandes sind schon viele gemacht, aber Ein nicht schwieriges Mittel, wodurch andere Mittelstädte vor dem gänzlichen Sinken der Armen gesichert sind, ist noch nicht versucht: eine leichte Beschäftigung, wodurch z. B. in Erfurt, Nürnberg, Münster bey noch ungünstigern Umständen Jeder leicht seinen Lebensunterhalt findet, woran selbst Alte und Gebrechliche Theil nehmen, woben sie genesen und vor physischen Leiden gesichert bleiben können, endlich eine veredelnde Beschäftigung, wodurch Ordnung, Fleiß und Sittlichkeit leicht Gewohnheit werden — ich meine den

Gars

Gartenbau, der auf eine unbegreifliche Weise bis auf etwas Obst-, Erbsen- und Kartoffelbau, der eigentlich nicht einmal zum Gartenbau gehört, bey Halle fast gänzlich danieder liegt, und dagegen auf die Dresfer verwiesen ist.

(Der Beschluß im nächsten Stück.)

Chronik der Stadt Halle.

I.

Universität.

Nächsten Sonntag um 11 Uhr letzter akademischer Gottesdienst in diesem Sommerhalbjahr.

2.

Nachricht.

Das im vorigen Wochenblattsstück angekündigte Verzeichniß der jetzigen Röhrwasserberechtigten soll besonders an die, die es zu wissen interessirt, verkauft werden.

3.

Milde Wohlthaten für die Armen der Stadt.

123) Von der Laufe der kleinen Pauline durch Frau Förgert 1 Thlr. 6 Gr.

3

124) Bey

124) Bey der Laufe der kleinen Bertha wurde gesammelt und durch den Schullehrer Herrn Hennig abgegeben 1 Thlr. 10 Gr.

Die Curatoren der Armenkasse.
Lehmann. Kunde.

4.

Hallescher Getreidepreis.

Den 26. Aug. Weizen 2 Thlr. 8 Gr., auch 1 Thlr. 20 Gr.
Roggen 1 Thlr. 8 Gr., auch 1 Thlr. 6 Gr. Gerste
1 Thlr. 1 Gr., auch 22 Gr. Hafer 1 Thlr., auch 20 Gr.

Den 28. Aug. Weizen 2 Thlr. 8 Gr., auch 1 Thlr. 20 Gr.
Roggen 1 Thlr. 8 Gr., auch 1 Thlr. 4 Gr. Gerste
1 Thlr. 1 Gr., auch 22 Gr. Hafer 20 Gr., auch 18 Gr.

Den 31. Aug. Weizen 2 Thlr. 8 Gr., auch 1 Thlr. 18 Gr.
Roggen 1 Thlr. 8 Gr., auch 1 Thlr. 3 Gr. Gerste
1 Thlr. 1 Gr., auch 1 Thlr. Hafer 21 Gr., auch 18 Gr.

Der Polizey-Inspector Heller.

5.

Gebohrene, Vertrauete, Gestorbene in Halle zc.
Julius. August 1819.

a) Gebohrene.

Marienparochie: Den 30. Julius dem Schlossermeister Schröder eine Z., Christiane Caroline. (Nr. 49.)
— Den 12. August dem Salzlädermeister Pfahl eine Z., Johanne Christiane. (Nr. 864.) — Den 15. ein unehel. S. (Nr. 855.) — Den 22. dem Tuchfabrikant Arnold eine Z., Auguste Rosine. (Nr. 208.)

Ulrichs,

Ulrichsparochie: Den 17. August dem Hausknecht Franke eine T., Marie Christiane. (Nr. 1624.) — Den 22. dem Schneidermeister Kämpfe eine Tochter, Wilhelmine Ottilie Minna. (Nr. 322.) — Den 23. dem Stärkefabrikant Brandt ein S., George Hermann. (Nr. 1608.) — Ein unehel. S. (Nr. 310.)

Moritzparochie: Den 13. August dem Ziegelbecker-
gesellen Weise ein S., Friedrich August. (Nr. 694.) — Den 16. dem Schuhmachermeister Burckhardt ein S., Friedrich Heinrich. (Nr. 494.) — Den 19. ein unehel. S und eine unehel. T. — Den 24. ein unehel. S. (Nr. 2186.)

Katholische Kirche: Den 20. Aug. eine unehel. T. (Nr. 1962.) — Den 22. dem Schuhmachermeister Schmalz ein Sohn, Carl Gustav. (Nr. 138.)

Neumarkt: Den 7. August dem Weißbäcker Weernicke eine T., Wilhelmine Emilie Bertha. (Nr. 1157.) — Den 11. dem Kaufmann Köhler eine T., Friederike Louise. (Nr. 1128.) — Den 19. ein unehel. Sohn. (Nr. 1174.)

Glauch: Den 18. Julius eine uneheliche Tochter. (Nr. 1958.) — Den 20. August dem Maurergesellen Baumann eine Tochter, Johanne Marie Friederike. (Nr. 1948.) — Den 23. dem Ziegelbecker-
gesellen Angermann ein Sohn, Johann Andreas Gottfried. (Nr. 1749.)

b) Getraete.

Domkirche: Den 29. August der Maurergeselle Schäfer mit C. L. Siegmund.

Neumarkt: Den 29. August der Handarbeiter Wetz mit M. S. Ebert.

Glauchau: Den 29. August der Maurergeselle Kapfllaber mit J. N. Schmidt geb. Dilling.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 26. August der Nagelschmidt Emrich aus Merseburg, alt 29 Jahr, schleichendes Fieber. — Den 27. des Einwohners Meiling Sohn, Friedrich Heinrich, alt 7 Monat, Steckfuß.

Ulrichsparochie: Den 24. August des Kammmacher-gesellen Arnold nachgel. S., Johann Carl, alt 17 J. 8 M. Auszehrung. — Den 25. des Hutmachermeisters Scharitas Wittwe, alt 79 J. 3 M. Altersschwäche. — Der Kaufmann Kunde, alt 83 Jahr, Brustwassersucht. — Den 27. des Handarbeiters Lindenbahn S., Johann Gottfried, alt 2 J. 2 M. 2 W. 5 T. Scharlachfriesel.

Morigkparochie: Den 24. Aug. des Zimmergesellen Kreuzmann E., Caroline Emile Bertha, alt 2 J. 1 M. Steckfuß. — Den 27. der Korbmacher-geselle Wölfner, alt 26 J. 10 M. Lungenschwindsucht.

Katholische Kirche: Den 27. Aug. des Schuhmachersmeisters Schmalz Sohn, Carl Gustav, alt 4 Tage, Krämpfe.

Bekanntmachungen.

Zwey Stück Spieluhren mit Gehäuse im besten Stande sind um billigen Preis zu verkaufen, und können täglich in Augenschein genommen werden in meiner Verkaufung Nr. 124 in der Barsüßerstraße bey

J. G. Weise.

Halle, den 24. August 1819.

In dem auf den
4ten k. M. September

öffentlich hiermit anberaumten Termine soll unter den darin
bekannt zu machenden Bedingungen der Bedarf für die
Stadterleuchtung in bevorstehendem Winter Magistrats-
wegen dem Mindestfordernden im Verding gegeben werden,
wzu sich die Licitanten an dem Tage Vormittags um
11 Uhr im gewöhnlichen Rathsessionszimmer einzufinden
und ihre Gebote abzugeben haben.

Halle, den 20. August 1819.

Der Magistrat.

Mellin. Heisler. Wucherer.

Mehrere hiesige Einwohner haben sich seit einiger Zeit
erlaubt, von dem sogenannten Sande (der Insel zwischen
der hohen Brücke und dem Vorwerk Gintzig) mittelst Ab-
stechung des Rasens Sand aufzuladen und wegzufahren.
Da das Abfahren des Sandes von gedachter Insel ohne
besondere Verwilligung des Magistrats nicht zulässig ist,
so unterlagen wir solches hierdurch bey einer Geldstrafe von
2 Thaler für jedes abgefahrene Fuder.

Halle, den 31. August 1819.

Der Magistrat.

Mellin. Seydrich. Lehmann.

Ich danke nicht nur meinen werthgeschätzten Freunden
für Ihren gütigen Besuch am vorigen Sonntag, sondern
beehre mich auch zugleich, Sie künftigen Sonntag zum
Erndtedankfeste wieder einzuladen. Ich schmeichle mir
Ihres abermaligen Besuchs. Auch eine vollständige Sars-
tenmusik wird statt finden.

Dassendorf, den 1. September 1819.

Poppe, Caffetter.

Tresorscheine und andere Preussische Staatspapiere,
auch Westphälische Obligationen kaufen

Kayser und Comp. Steinstraße Nr. 162.

Es steht eine milchende Ziege zu verkaufen, und ist
das Nähere in der Buchdruckerey des Waisenhauses zu
erfahren.

—————

Oeffentliche Anzeige.

Da unsere Mutter, Frau Wittwe Dorothea Elisabeth Zuth geborne Becker auf dem Neumarkt, seit Jahr und Tag große Altersschwäche besitzt, so finden sich Unterzeichnete veranlaßt, einen Jeden öffentlich zu warnen, keinen auf ihren Namen etwas zu borgen. Nach dieser Bekanntmachung werden wir, ohne unser vorheriges Wissen im entgegen gesetzten Falle, niemanden etwas wieder erstatten.

Der Schmiedemeister J. B. Zuth,
und auswärtige Seilermeister J. Christlieb Zuth.

Für ein brauchbares, mit guten Zeugnissen versehenes Hausmädchen, die auch etwas in der Küche Bescheid weiß, wird zu Michaelis ein Dienst gesucht. Das Nähere in der Buchdruckerey des Waisenhauses.

In Nr. 1729 nahe am Waisenhause sind 2 Stuben an einzelne Herren zu vermieten.

Schuhmacher Peter.

Ein Hausknecht, welcher gute Zeugnisse seines Wohlverhaltens aufzuweisen hat, kann sein Unterkommen finden und das Nähere erfahren im schwarzen Adler, große Ulrichstraße.

Eine Frau in ihren besten Jahren, welche in allen weiblichen Geschäften wie auch in großen Wolkereyen erfahren ist, und die Küche vorzüglich versteht, wünscht in einer großen Wirthschaft oder bey einem einzelnen Herrn als Wirthschafterin ihr Unterkommen. Das Nähere erfährt man in der Buchdruckerey des Waisenhauses.

Die Erneuerung der 3ten Klasse 40sten Klassentotter, welche den 9ten September gezogen wird, muß spätestens den 8ten September geschehen. Auch sind noch bey einem Jeden von uns Unterzeichneten Kaufloose zur 3ten Klasse zu 15 Thlr. Gold und 12 Gr. Courant, so wie auch halbe und Viertellose zu haben.

Halle, den 31. August 1819.

Lehmann. Kunde.

Die auf den 3ten September d. J. anberaumte und bereits im 34ten und 35ten Stück des Hallischen patriot. Wochenblatts bekannt gemachte öffentliche Verpachtung der sogenannten Burgacker in Burg bey Weidburg wird hier durch eingetretener Umstände wegen wieder aufgehoben.

Halle, den 30. August 1819.

Directorium der Frankischen Stiftungen.

Auction. Montags den 6ten September c. Nachmittags um 2 Uhr und folgende Tage, sollen auf der Pfarre zu Giebichenstein einige Schreibschranke, Sopha's, Stühle, Tische, Verticellen und vieles anderes Hausgeräthe und einige Federbetten, auch zwey gute einfache Jagdflinten, öffentlich meistbietend gegen baare Bezahlung in Courant verkauft werden.

Halle, den 17. August 1819.

A. W. Köfler.

Buchstabil-Maschine, bestehend aus einem großen und einem kleinen ABC von Zinn, nebst dazu gehörigen Doppelbuchstaben, Nummern u. dgl. m. dazu, womit ein Kind spielend buchstabiren und lesen durch Zusammenstellung der Buchstaben lernen kann. Es ist als ein zweckmäßiges Spielwerk von mehreren Erziehern anerkannt. Der Preis ist 16 Gr., und zu haben bey dem Petschaftssteuer Fischer, große Ulrichsstraße Nr. 20 in Halle.

Wagenverkauf.

Ein ganz neuer schöner Stuhlwagen, ein- und zweyspännig zu fahren, der hintere Sitz mit einem Verdeck, beyde Sitze mit Tafeln und gelb lackirt, steht zum Verkauf bey dem Sattlermeister Katsch, wohnhaft auf dem Steinwege Nr. 1717.

Sollte ein junger Mensch, aus der Stadt oder vom Lande, Lust haben, die Schmiedeprofession zu erlernen, derselbe kann unter annehmlichen Bedingungen sein Unterkommen finden und das Nähere darüber in der Buchdruckerey des Waisenhauses erfahren.

Ein neues, vollkommen gutes Forteplano steht für 15 Louisd'or zu verkaufen in den 3 Schwänen Nr. 13.

Anerbieren.

Seit einigen Jahren schon hörte ich oft die Klage, daß der Unterricht in der französischen Sprache, vorzüglich für schon vorgerückte junge Männer, hiesigen Orts sehr beschränkt sey. Allerdings ist nicht zu läugnen, daß der Unterricht in dieser Sprache mit den andern auf den hiesigen Gelehrten-, Real- und Nebenschulen wohl besetzten alten Schulen nicht im Verhältniß steht; dies kommt aber wohl daher, daß wir schon im Allgemeinen das Bedürfniß der französischen Sprache nicht mehr wie sonst fühlen und auf Hochschulen besonders neue Sprachen den alten nachsehen. Gleichwohl giebt es noch viele Liebhaber dieser schönen und zu allen Zeiten notwendigbleibenden Sprache. Da ich nun durch eine mehr als 10jährige Praxis als öffentlicher und Privatlehrer in dieser meiner Lieblingsprache im Stande bin, den Wünschen der Freunde derselben zu entsprechen, so bin ich gesonnen, von Michaelis d. J. an, einige Stunden ausschließlich dem Unterrichte in der franz. Sprache täglich zu widmen, und zeige dieses den werthen Eltern und denen respectivo an, die dieses Anerbieten interessiren könnte.

Von meiner Fähigkeit als Lehrer, so wie vorzüglich von meinem guten Willen, gemeinnützig zu seyn, werden sich diejenigen überzeugt halten, die mir bisher ihr Zutrauen schenkten und mich noch ferner damit gütigst beehren wollen. Auch kann ich, von Michaelis an, in meinem häuslichen Sprach-, Real- und Elementar-Unterrichte für Kinder, in den Morgenstunden noch einige Töchter und in den Abendstunden einige Knaben aufnehmen, und ersuche die werthen Eltern und Angehörigen, sich etwas zeitig zu melden. Meine Wohnung ist im Schimmelpeffenig'schen Hause auf dem Schlamme.

M. Louis, Sprach- und Zeichenlehrer.

Da das Saalbad in Rathswerder auf den 4ten September für dieses Jahr ein Ende hat, so machen wir dieses hiermit ergebenst bekannt.

Lutze und Hammer, Schwimmmeister.

Jeannette Evers aus Leipzig

empfehlte sich den bevorstehenden Jahrmart mit einem Sortiment des geschmackvollsten Damenputzes, bestehend in allen Sorten Hüten, Hauben in Spitzen, Petinetten und Stroh, so wie mehreren dazu erforderlichen Gegenständen, nimmt aller Art Bestellungen an, und verspricht die billigste und schnellste Bedienung. Ihr Gewölbe ist am Markt bey Herrn Kobitsch dicht am Antiquar Herrn Lippert, und ihr Logis bey dem Kaufmann Bantsch vor dem Moritzthor. Halle, am 30. August 1819.

S. M. Holzmann

empfehlte sich mit seinem assortirten Schnittwaarenlager, bestehend in modernen dunkeln Kattunen, dergleichen Meubelfattune, Watismusseline, Mullmusseline, weißen und couleurten Herfort und Fäncfort zu Damenkleidern, feine dunkle Kleider mit Kanten, feine weiße Herrentücher, Gardinermusseline zu ganz billigen Preisen, dergleichen Franzen, Merino in verschiedenen Couleuren, worunter eine gute Sorte die Elle 8 Gr., Bombassin in verschiedenen Couleuren, worunter eine gute Sorte die Elle 6 $\frac{1}{2}$ Gr., grobe wollene Umschlagetücher in allen Farben, schwarzen Levantin und Florence, Manchester, dergleichen Sammt: Manchesters, $\frac{9}{4}$ breiten weißen Piqué, worunter sehr gute Sorten die Elle 7 bis 8 Gr., glatte, gemusterte und gestreifte Gaze die Elle 4 bis 5 Gr., einfarbige Futterkattune, Futterparchent, schwarz und weißgarnige Leinwand, alle Sorten baumwollenen Strickgarn, feine baumwollene Strümpfe, französischen Watist, Berliner Gazestreifen, moderne Westen, breiten Körper Nankin, und noch mehrere Waaren zu sehr billigen Preisen. Meine Wohnung ist in der Rantnischen Straße in 3 Schwanen. Ich bitte um geneigtesten Zuspruch. Halle, den 1. September 1819.

Es ist spätestens bis zum 10ten September bequeme Reisegelegenheit, in einem leeren Kutschwagen von hier nach Halberstadt und Braunschweig zu fahren.

W. Müller.

Ich bin Willens, mein am Schulberge Nr. 115 belegendes Haus, welches mit 6 Stuben, Kammern, Küchen und zwey Kellern versehen, und wovon einer zu einem lebhafteu Handel gebraucht wird, aus freyer Hand zu verkaufen. Liebhaber melden sich bey Unterzeichneten.

Halle, am 30. August 1819.

Wilhelm Bantsch vor dem Worigthor.

Ich bin Willens, mein von Grund auf neu erbauetes Haus Nr. 873 in der großen Klausstraße aus freyer Hand zu verkaufen. Es befinden sich in demselben 12 Stuben, 8 Kammern, 7 Küchen, eine große Werkstatt nebst Stube für einen Feuerarbeiter, alles von Grund auf neu gebaut, eine Einfahrt und Nährwasser, große Ställe und große Keller, ein großer Hof und Garten nebst vielen Bodenraum. Das Nähere erfährt man beym Eigenthümer in demselben Hause.

Veränderungshalber bin ich gesonnen, mein Haus Nr. 1752 auf der Wittelwache, bestehend in drey Stuben, drey Kammern, Küche, Keller, Hofraum, guten Brunnenwasser und Einrichtung zur Torffabrik, nebst Stallung zu vier Pferden aus freyer Hand zu verkaufen. Kaufliebhaber melden sich bey dem Eigenthümer Friedrich Weisse.

Auch verkaufe ich Veränderungswegen eine Quantität geformte Schacktkohle um einen billigen Preis.

Friedrich Weisse.

Da in dem Termin wegen des Oekonom Hennicke junior zugehörigen Sub Nr. 1958 zu Glaucha belegenen Backhause, kein annehmliches Gebot erfolgt ist, so mache ich solches den sich noch dazu findenden Kaufliebhabern bekannt. Halle, den 1. September 1819.

Der Justizcommissarius H. A. Zübener.

Wagenverkauf.

Auf der Pfarre zu Siebichenstein steht ein guter zwey-spänniger, ganz bedeckter Chaisenwagen Veränderungswegen zu verkaufen. Kaufliebhaber können denselben täglich in Augenschein nehmen und den Verkaufspreis daselbst erfahren.

Logisvermietung.

In dem Coquischen Hause auf der kleinen Ulrichsstraße ist ein sehr bequemes Quartier parterre, bestehend aus mehreren ansehnlichen Stuben, Kammern, einer Küche, Speisekammer, Keller, Bodenraum und allem, was zur Bequemlichkeit einer Wirtschaft erforderlich ist, da die Familie, welche solches gemiethet hatte, es zu beziehen verhindert wird, von Michaelis d. J. an anderweitig zu vermieten. Nähere Nachricht darüber ertheilt Herr Hofrath und Professor Schütz.

Eingeretener Verhältnisse wegen ist das Logis in der kleinen Steinstraße in des Hrn. Dr. Näpprich zweyten Hause mit oder ohne Meubles zu vermieten. Es besteht aus 3 Stuben, Kammern, Küche, Bodenraum und Keller. Das Nähere ist zu erfahren bey der Wittwe Salomon im Hause.

In meinem an der Moriskirche sub Nr. 576 belegenen Hause ist zu Michaelis ein bequemes Logis mit Meubles für einen oder zwey einzelne Herren zu vermieten.

Bäckermeister Selbrig.

Ein Logis von 2 bis 3 Stuben, welches an einer lebhaften Straße liegt und wo Handel betrieben werden kann, ist mit allem Zubehör zu vermieten; wo? erfährt man in der Buchdruckerey des Waisenhauses.

Halle'sche Stadt-Obligationen kauft

Lehmann in der großen Ulrichsstraße.

Todesanzeige.

Am 26sten August war der Tag, an welchem mein Mann, Fr. Chr. Büchhardt, Gastgeber zu Passendorf, nach einem kurzen Krankenlager durch den Tod entrißen wurde. Ich als Wittve mit 10 unermöglichten und verwaiseten Kindern betraure diesen Verlust, durch welchen ich in eine Lage versetzt bin, welche die aufrichtigste Theilnahme aller guten Menschen verdient.

Halle, den 1. September 1819.

Friederike Büchhardt geborne Wehrmann
für sich und ihre Kinder.

Bei der Abreise mit meiner Familie nach Berlin empfehle ich mich allen hiesigen Freunden, denen ich für die vielen Beweise der Güte und Theilnahme herzlich danke, ganz ergebenst. Halle, den 28. August 1819.

Sophie Bardua geb. Kirchner.

Todesanzeige.

Allen unsern theilnehmenden Freunden machen wir Unterzeichnete, Mutter und Geschwister, die schmerzliche Anzeige von dem frühen Tode unseres geliebten Sohnes und Bruders Johann Friedrich Eduard Dettenborn. Er starb zu Berlin in der Nacht vom 22 — 23. August d. J. an einem hitzigen Nervenfieber im noch nicht vollendeten 17ten Lebensjahre.

Nur die christliche Gewißheit, daß die Wege des Herrn, ob auch oft unerforschlich, doch stets weise und gnadenvoll sind, kann bey diesem großen Verluste die bekümmerte Mutter und Witwe in ihrer Trübsal aufrecht erhalten, und die trauernden Geschwister beruhigen. Wir wollen nicht trauern wie solche, die keine Hoffnung haben, sondern uns miteinander getrösten

Jenes Wonnetags, der wieder
Was am Grabe hier geweint,
Ältern, Kinder, Schwestern, Brüder,
Freund und Gatten, dort vereint;
Wo in höhern Himmelsweihen
Wir des Vaters Liebe preisen,
Der aus Schwachheit, Schmerz und Gram
Uns zu seiner Ruhe nahm.

Glauchau, den 31. August 1819.

Die Mutter:

Verwitwete Marie Dorothee Dettenborn.

Die Geschwister:

Johanne Rosine Seeburg geborne Dettenborn.

Johanne Friederike Layer geborne Dettenborn.

Johann Friedrich Dettenborn.

Auguste Henriette Dettenborn.

Hierzu eine Beilage. Verzeichniß der jetzigen Köhrewasserberechtigten. — Auch wird mit diesem Stück eine Ankündigung mehrerer Bücher ausgegeben.